



**GUTE
ARBEIT
MUSS
DRIN
SEIN**



DGB

Kundgebung Schwäbisch Gmünd

1. Mai 2008

Kundgebung Schwäbisch Gmünd

11.00 Uhr

auf dem Johannisplatz (bei Regen im Prediger)

REDNER

Horst Geißler

(Vorsitzender des ver.di-Ortsverein Schwäbisch Gmünd)

Jörg Mößner

(BR-Vorsitzender der Daimler-Niederlassung Gmünd)

Annalena Stütz

(JAV-Vorsitzende der Firma Binz)

KULTURELLES

Desi (Zappatista Folk Punk)

Beach Bums (Rumpel-Ska und mehr)

Dialectix (HipHop)

außerdem :

Theater der Generationen

Kinderprogramm

(Spielmobil etc.)

Heraus zum 1. Mai

Der 1. Mai ist in vielen Ländern der Erde ein gesetzlicher, politischer Feiertag. Außerdem ist er in zahlreichen Volksbräuchen verwurzelt. In manchen Gegenden wird die Nacht zum 1. Mai – die „Walpurgisnacht“ – mit Mai-Feuern oder Schabernack begangen.

Die industrielle Revolution brachte eine große Zahl lohnabhängiger Arbeiter/-innen hervor. Um die schlechten Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern, schlossen sie sich zu Parteien und Gewerkschaften zusammen. Die wichtigsten Ziele waren: Verbot der Kinderarbeit, Arbeitsschutzgesetze, allgem. Wahlrecht und der 8-Stunden-Tag.

In den USA war der 1. Mai „Moving day“. An diesem Stichtag begannen oder endeten Verträge. Am 1. Mai 1886 streikten Hunderttausende für die Forderung nach dem 8-Stunden-Tag. Die Kundgebungen der Arbeiter wurden von der Polizei aufgelöst. In Chicago gab es Verletzte und Tote. In den folgenden Jahren beschlossenen Gewerkschaften den 1. Mai international zum Kampftag zu machen.

Am 1. Mai 1890 folgten in Hamburg Metallarbeiter diesem Aufruf und legten mit der Forderung nach dem 8-Stunden-Tag die Arbeit nieder. Die Unternehmer sperrten die Streikenden aus und machten ihre Wiedereinstellung vom Austritt aus den Gewerkschaften abhängig. Arbeiter aus ganz Deutschland unterstützten die Hamburger Metallarbeiter in einer monatelangen Solidaritätsbewegung.

1919 wurde der 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag erklärt – allerdings nur für dieses Jahr. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB) versuchte vergeblich den 1. Mai dauerhaft als Feiertag festzuschreiben.

Die Bürgerlichen und Mächtigen diffamierten den 1. Mai als Tag des sozialen Unfriedens. Je nach politischen Kräfte- und Machtverhältnissen wurde in den einzelnen Ländern des Deutschen Reiches dieser Tag zum politischen Feiertag erklärt oder abgeschafft.

Die Nazis erklärten im April 1933 den 1. Mai zum „Feiertag der nationalen Arbeit“. An diesem Tag wurden Volksfeste gefeiert. Am 2. Mai 1933 stürmten SA und SS die Gewerkschaftshäuser. In den Folgejahren bis 1945 nutzten die Nazis den „Tag der Arbeit“ für ihre Propaganda.

Nach dem Zweiten Weltkrieg belebten die Gewerkschaften die Tradition von Kundgebungen und Demonstrationen zum 1. Mai wieder neu.